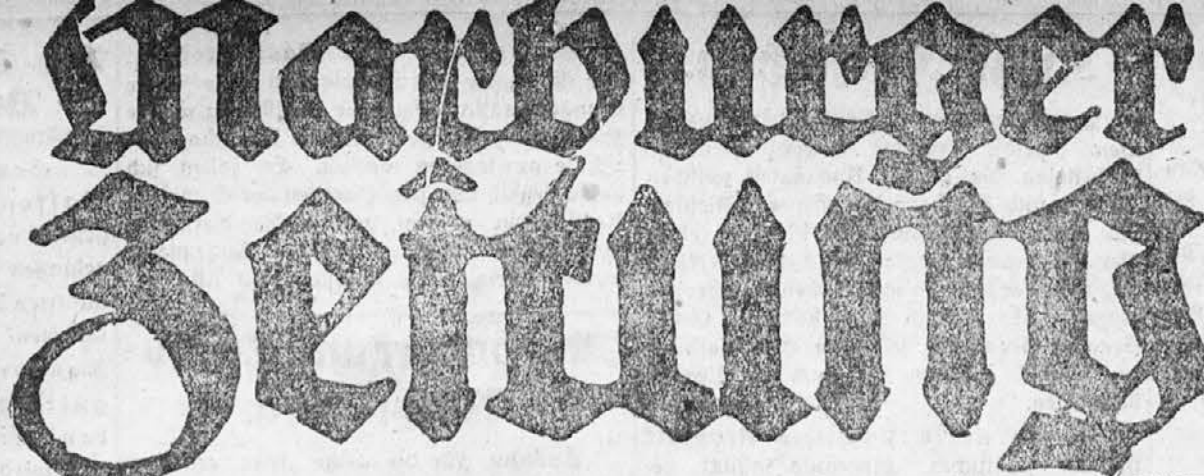




59. Jahrg.

Budapest, 18. Febr. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Zilah: In Debreczin angekommenen Eisenbahner teilen schauderhafte Einzelheiten über Grausamkeiten mit, welche die dort ihr Unwesen treibenden rumänischen Banden verüben. Sie haben die Söhne eines Großgrundbesizers, des Stuhlpräsidenten und eines Kaufmannes, sowie einen Stuhlrichter gehängt. Ein Eisenbahner, der aus Zilah flüchtete, erzählte, er habe sich mit zwei Kameraden in den Weinbergen befunden, als eine rumänische Bande sie mit Schüssen angriff. Seine Kameraden seien getödtet worden und ihm sei es gelungen, in einen Keller zu flüchten. Als er diesen verließ, fand er in den Händen seiner Kameraden Flinten und Revolver. Die Rumänen hatten den Toten diese Waffen in die Hand gedrückt, um den Anschein zu erwecken, als hätten sie nur aus Nothwehr ihre Opfer erschossen.

Vom südslawischen Staate.

Einberufung der SPS-Nationalversammlung für den 1. März.

KB. Laibach, 18. Feber. Das Ministerium für die Konstituenten und für den Ausgleich der besetzten Gebiete im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen hat der Landesregierung in Laibach bekanntgegeben, daß der Ministerrat in seiner Sitzung vom 14. Feber beschlossen hat, die Nationalversammlung für den 1. März einzuberufen. Die Sitzung wird in Belgrad stattfinden.

Deutschösterreich.

Deutschösterreich und Italien.

In einer Mitteilung an die Korrespondenz Wilhelm tritt die italienische Mission in Wien energisch den Gerüchten von der Drohung der Lebensmittelpolizei in Verbindung mit der Bilderbeschlagnahme entgegen. Die Mitteilung verweist auf die Einrichtung von bisher drei Lebensmittelzügen italienischerseits für die Wiener Bevölkerung, ein vierter stehe bevor. Schließlich wird mitgeteilt, daß die Mission zur weitestgehenden Beschleunigung des Brief- und Geldverkehrs mit den deutschösterreichischen Kriegsgefangenen in Italien die tatkräftigste Unterstützung zugesagt habe.

Die endgültigen Wahlziffern.

KB. Wien, 18. Feber. Endgültige Ziffern über die Ergebnisse der Wahlen für die Nationalversammlung: Wiener Neustadt Wahlkreis 9 (viertel unter dem Wienerwald), Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 233.487, hiervon erhalten die sozialdemokratische Partei 137.563, die Deutschnationalen 24.875, der niederösterreichische Bauernbund 33.683, die christlichsozialen Bürger und Arbeiterpartei 29.819, die bürgerlichen Demokraten und deutschösterreichische Wirtschaftspartei der Festbesoldeten 5316, die im tschechoslowakischen Nationalauschuß für Niederösterreich vereinigten tschechoslowakischen Parteien 1275, die demokratische Mittelstandspartei 257 und die nationalistische Arbeiterpartei 699 Stimmen.

KB. Leibnitz, 18. Feber. Wahlkreis 21 (Mittel- und Untersteier), Gesamtsumme der abgegebenen Stimmen 83.718. Davon entfallen auf die Christlichsozialen 43.326, auf die Sozialdemokraten 19.897, auf die Deutschdemokraten 6033, auf die keiserliche Bauernpartei 10.978, auf die Nationaldemokraten 8484 Stimmen.

Die Friedenskonferenz.

Die deutsche Flotte.

KB. Paris, 18. Feber. Nach einer Meldung des Reuters-Büros ist es so gut wie sicher, daß die endgültigen Friedensbedingungen betreffs der deutschen Flotte folgende Punkte umfassen werden: Die Zerstörung aller Forts auf Helgoland und der Befestigungsanlagen im Kieler Kanal, die Deffnung des Kanals für den gewöhnlichen Verkehr. Man wird Deutschland nur eine Flotte belassen, die für Verteidigungszwecke genügt.

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler.
14) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Bleib!“ rief die Hofrätin gebieterisch. Sie sahen nun alle drei mit unruhigem Staunen dem stolz und aufrecht ausschreitenden Paar nach, vorläufig nicht wissend, was sie davon denken sollten. Auch Leutnant Forst, der unweit des Eingangs zum Saal mit einem Kameraden zusammenstand und mit unruhigen Blicken die Saaltür im Auge behalten hatte, sah Hans Ritter mit Fie an sich vorbeischießen.

Betroffen sah er in ihr blaßes, starres Gesicht. Ihre Augen schweiften stolz und kalt über ihn hinweg. Und Ritter bohrte seine Augen einen Moment drohend in die feinen, so daß er unwillkürlich zusammenzuckte und sich fragte: „Was war das? Was sollte dieser Blick bedeuten?“

Felicitas wußte nicht, was sie tat. Sie ging an Hans Ritters Seite, als sei sie sich selbst eine Fremde.

Und dann standen sie beide vor Hofrat Schlüter, der sie mit seinen schwarzen Augen befremdet anstarrte.

Kurz und bündig teilte ihm Ritter mit, daß er sich soeben mit Felicitas verlobt habe, und bat ihn, dies seinen Gästen bekannt zu geben.

Hofrat Schlüter blinnte sich bekümmert

Kurze Nachrichten.

Die Stimmung in Elsaß-Lothringen.

Dem „Eclair“ zufolge herrscht in Elsaß-Lothringen die größte Uneinigkeit zwischen Militär- und Zivilbehörden. General Messimy hat dem Armeekommando hierüber einen Bericht unterbreitet, in welchem er erklärt, daß man der größten moralischen Katastrophe entgegengehe, die ein Land bedrohen könne. Senator Jeanneney soll nach Elsaß-Lothringen geschickt worden sein, um den Konflikt beizulegen.

In der neuen finnischen Republik ist ein staatliches Esperanto-Institut gegründet worden, nachdem die finnischen Esperantisten bei ihrem Senate mit einem Gesuch um Einführung der Esperanto-Sprache in den Schulen Finnlands vorstellig geworden sind. Es ist interessant zu hören, daß dieses Institut „nach dem Muster des Sächsischen Esperanto-Instituts“ geschaffen worden ist.

Forderung der Entente nach Wiederinstandsetzung der Karawankenbahn. Das Mitglied der amerikanischen Ernährungskommission, Colonel Causey, hat die Forderung erhoben, daß für die Zwecke der Lebensmittellieferungen nach dem jugoslawischen und dem deutschösterreichischen Gebiete der zerstörte Rosenbach-Tunnel der Karawankenbahn wieder hergestellt werde. Deutsche und Jugoslawen schieben einander die Schuld an der Zerstörung zu. Demgegenüber nimmt Oberst Causey den Standpunkt ein, daß die rasche Herstellung des Tunnels unerlässlich sei und die Kosten des Woes demjenigen Teil zu Lasten fallen werden, dessen Schuld an der Zerstörung des Tunnels durch spätere Untersuchung erwiesen werden wird.

Die Hälfte des römischen Klerus in heimlicher Ehe. Das „Alldeutsche Tagblatt“ bringt unter obiger Marke folgende Notiz: „Diese Behauptung stammt nicht etwa von einem wütenden Kulturkämpfer oder von einem ruchlosen Keger, sondern von dem römisch-katholischen tschechischen Priester und Eisenbahnminister Zahradnik, der in einer vor kurzer Zeit in Böhmen gehaltenen Rede erklärte, daß, gelinde gesagt — die Hälfte des römischen Klerus in heimlicher Ehe lebe.“ Ob dies in deutschen Ländern besser ist? Jedenfalls wäre heute die Zeit dafür, daß auch die deutschen katholischen Priester an eine Reform gewisser Gesetze denken. Doch scheint man wenigstens im höheren Klerus weit entfernt davon zu sein.

Ernährungsfragen.

Salz. Beim hiesigen Wirtschaftsamt ist Salz eingelangt und es wird davon auf jede Familienart ein Kilo ansgefolgt. Der Preis für ein Kilo beträgt 1 Krone. Anspruch auf die Ausfolgung von Salz hat nur die Bewohnererschaft Marburgs. Alle übrigen Lebensmittel werden nur gegen Familienkarte abgegeben. Diese Anordnung betrifft auch alle andern zum Verkauf gelangenden Produkte.

Verorgung mit Saatkartoffeln. Die Gemeinde Kartschowin hat eine kleine Menge Saatkartoffeln zur Verfügung, welche Freitag den 21. Feber in der Kartschowiner Schule ausgegeben werden. Es sollen sich ausschließlich nur jene Parteien der Gemeinde Kartschowin melden, welche die Kartoffeln tatsächlich zum Anbau benötigen. Zugewiesen werden Mengen bis höchstens 50 Kilo.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Spende. Für die arme Frau erhielten wir noch von Ungenannt 10 Kronen, die gestern abgeliefert wurden. Nochmals herzlichsten Dank.

Maturantenfränzchen. Das aufgeschobene Maturantenfränzchen findet nunmehr nach Aufhebung der letzten Verordnung statt, und zwar am Samstag den 1. März. Beginn 6 Uhr abends. Die alten Einladungen bleiben aufrecht, es werden daher keine neuen verfaßt werden.

Neuer Tanzkurs. Heute Donnerstag findet um halb 7 Uhr die erste Stunde statt. Anmeldungen für diesen Kurs werden noch an diesem Tage entgegengenommen.

Kaffeehaus-Übernahme. Wie aus dem Anzeigenteile unseres heutigen Blattes ersichtlich ist, haben die Herren Brüder Rührar das Kaffee „Theresienhof“ nach Herrn Karl Hörmann übernommen. Wir verweisen auf die betreffende Ankündigung.

Skandalöse Mißstände. Unglaubliche Zustände herrschen in letzter Zeit im hiesigen Villenviertel an der Volksgartenstraße. Auf den direkt zwischen den Villen liegenden Feldern werden heute die Käsalien, die man früher der Frau überantwortete, abgeleert, wodurch der ganze Stadtteil in einer Weise verpestet ist, daß nicht nur ästhetische, sondern auch sanitäre Gründe zur Abschaffung dieses sicher auf das Verschulden untergeordneter Organe zurückzuführenden Mißstandes sprechen. Sind wir denn in Hinterasien?

Mohren-Apothete, Herrngasse, Magdalenen-Apothete, Kaiser-Wilhelmsplatz, und Säugengel-Apothete, Tagelthoffstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Die preußische Nationalversammlung.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Berlin, 19. Feber. Die preußische Nationalversammlung wird am 1. März in Berlin zusammentreten. Die Tagung wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein, da Preußen sich nur verfassungsrechtlich konstituieren will, um gegenüber den Teilungsbestrebungen stärkeren Rückhalt zu haben. Im Ministerium des Inneren wird bereits eine Notverfassung ausgearbeitet, die einen Staatsministerpräsidenten vorsieht.

Vor der Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 19. Feber. Die endgültigen Waffenstillstandsbedingungen, die gestern von der Kommission beraten wurden, gelangen heute vor die Plenarsitzung des alliierten Rates. So hat den deutschen Delegierten im Privatgespräch mitgeteilt, daß Donnerstag oder Freitag die endgültigen Bedingungen Deutschland und seinen Verbündeten mitgeteilt werden, so daß es an Deutschland liegt, den Vorfriedensvertrag unmittelbar darauf zu unterschreiben.

Die englische Regierung verhandelt mit den Arbeiter- und Soldaten-Räten.

Berlin, 19. Feber. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ teilt „Daily Telegraph“ mit, die englische Regierung habe den Arbeiterrat in Birmingham verständigt, daß sie die Arbeiter- und Soldaten-Räte als wirtschaftliche Organisationen anerkenne und mit ihnen verhandeln wolle.

Der Anschluß.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 19. Feber. Nach Pariser Meldungen der Schweizer Presse beurteilen maßgebende Pariser Kreise den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland als unausbleiblich. Die nationalistische Presse, die bis zuletzt die Durchsetzung der Donau-Föderation erhoffte, ist hierüber außer sich. „Liberte“ rät noch in zwölfter Stunde zum Versuch, den Anschluß zu verhindern, und zwar durch Errichtung Oesterreichs als neutraler Staat mit der Aussicht, dadurch den Militärlasten und der Kriegsschädigung entgegen zu können.

Sinken der Frachtsätze?

Bern, 18. Feber. Wie die englischen Blätter melden, erwartet der englische Finanzminister ein starkes Sinken der Frachtsätze, weil bis zum Sommer die Welttonnage mindestens so groß sein wird, wie vor dem Kriege. Zur Zeit des Waffenstillstandes habe das Welt-Defizit an Tonnage weniger als 4.000.000 betragen, während seit Beginn des Jahres fast 7.000.000 Tonnen in Bau seien.

Der Erbkaiser.

Zürich, 19. Feber. (Korr.-Mündschau.) Der Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ in Amerongen bewarb sich um eine kurze Unterredung mit Wilhelm II., worauf ihm der Erbkaiser durch den Grafen Bentinck sagen ließ: „Augenblicklich ist mir Stillschweigen geboten. Es wird aber ein Tag kommen an dem ich reden muß und werde.“

nach seiner Gattin um. Er konnte ihre Pläne in bezug auf Ritter und befand sich in einer unbehaglichen Verfassung, obwohl er Felicitas die gute Partie von Herzen gönnte. Kaum hatte er einen etwas gequälten Glückwunsch hervorgestammelt, als auch schon neben ihm seine Gattin auftauchte, die es nicht für ratsam hielt, Ritter lange in Fies Gesellschaft zu lassen.

Als sie hörte, was geschehen war, verlor sie einen Augenblick ihre Fassung, und bekam einen bedrückend roten Kopf vor Zorn und Ärger darüber, daß ihre Nichte ihren Töchtern den reichen Freier vor der Nase weggenommen hatte. Aber Frauen sind Meisterinnen der Berstellungskunst, wenn es ihnen darauf ankommt. Sie sagte sich sofort wieder und brachte es fertig, eine hocherfreute, mütterlich-liebevolle Miene zu zeigen.

Nachdem sie das junge Paar beglückwünscht hatte, eilte sie mit einer Entschuldigung davon, um „ihren Töchtern das frohe Ereignis zu verkünden“, wie sie sagte.

In Wahrheit lief sie davon, um ihrem Großvater einmal Luft zu machen. Vorchon und Vorchon erhielten von ihr nicht die Kunde von einem „frohen Ereignis“, sondern von einem empörenden Zeichen des Undanks ihrer Cousine, die es „besser verstanden“ hatte, sich den reichen Freier zu kapern, als ihre unbeschreiblich leichtsinnigen Töchter, die sich mit den jüngsten und

ärmsten Deutnants im Tanz brechen, statt zu tun, was ihnen die Mutter gesagt hatte. Und nachdem sich dieses Unwetter in hastigen Worten über den gesenkten Köpfen von Vorchon und Vorchon entladen hatte, forderte die Mutter sie auch noch auf, erfreute Gesichter zu machen, um dem Brautpaar in guter Haltung zu gratulieren, damit niemand etwas von ihrer Niederlage merke.

Benige Minuten später verkündete Hofrat Schlüter der aufstehenden Gesellschaft, daß seine Nichte Felicitas Wendland sich soeben mit Herrn Hans Ritter verlobt habe. Diese Nachricht rief allseitige Ueber- raschung hervor. Am meisten überrascht war Harry Forst. Er war zusammengezuckt wie unter einem Schläge, als er diese Ankündigung vernahm. Bläß, mit brennenden, forschenden Augen sah er zu Felicitas hinüber, die dem Sturm von Glückwünschen stolz und ruhig standhielt, und deren Arm Ritter so selbstverständlich in dem seinen hielt. Wie war ihm Ritters Erscheinung so imponierend erschienen, wie eben in diesem Augenblick.

Die Augen des Brautpaares streiften zu Forst hinüber. In denen Ritters bligte und funkelte es wieder drohend auf, aber die Augen Felicitas blickten kalt und abweisend in die des Mannes, der sie so namenlos gekränkt hatte. Forst biß wie im Krampfe die Zähne zusammen. Jetzt fühlte er mit

peinvoller Schärfe, was er verloren — oder vielmehr aufgegeben hatte. Mit einem seltsam quälenden Gefühl verließ er kurz darauf die Gesellschaft. Er war nun frei, wie er es gewünscht hatte — aber zufrieden war er dennoch nicht.

Drittes Kapitel.

Als Felicitas an diesem Abend endlich ihr Zimmer aufsuchen konnte, stand sie lange, wie im Schmerz erstarrt, am Fenster und sah mit erlöschenden Augen in die Nacht hinaus. Dann trat sie an das Kästchen heran, in dem sich Harry Forsts Bild befand. Mit zitternden Händen tastete sie darnach und, ohne es noch einmal anzusehen, zerriß sie es in kleine Stücke. Die streute sie mit bitterem, qualvollen Lächeln zum Fenster hinaus und gab sie dem eifrigen Nachtwind preis.

Fröstelnd suchte sie dann ihr Lager auf. —

Am nächsten Morgen sah die Familie des Hofrats Schlüter in ziemlich erregter Stimmung am Frühstückstisch. Heute war die sonst wenig beachtete Felicitas die Hauptperson, um die sich alles drehte. Noch gestern abends, ehe Felicitas ihr Zimmer hatte aufsuchen dürfen, hatte Tante Laura die junge Dame einem peinlichen Verhör unterzogen, wie es denn gekommen sei, daß Ritter sich um sie beworben habe.

(Fortsetzung folgt.)

Jugoslawien und Italien.**Wilson als Schiedsrichter.**

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 19. Feber. Die S.H.S.-Regierung hat beantragt, sich in den territorialen Differenzen mit Italien dem Schiedsgericht Wilsons zu unterwerfen.

werden. Weiters wird gemeldet, daß sich die Spartacisten in den Besitz von mehr als 100 Bechen gesetzt haben und über 40 Gemeinden verwalten.

Wiederaufnahme des Welt-Schiffsverkehrs mit 1. Juni.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Amsterdam, 19. Feber. Nach englischen Blättern erklärt der Staatskommissär der Liverpooler Schiffsbörse, daß man in unterrichteten Kreisen mit einer Wiederaufnahme des freien Welt-Schiffsverkehrs am 1. Juni 1919 rechnet. Der Verlust der Handelsflotte wird mit insgesamt 10 Millionen Tonnen angegeben.

Die deutschen Lebensmittel-Schiffe.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Amsterdam, 19. Feber. Nach Meldungen aus New-York sind am Sonnabend die ersten fünf deutschen Lebensmittelschiffe in Hoboken eingelaufen. Weiters wird gemeldet, daß die Befrachtung innerhalb 10 Tagen erfolgen solle. Angeblich soll der deutschen Befrachtung verboten worden sein, das Hafengebiet zu verlassen.

An der Ostfront Waffenruhe.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 19. Feber. Nach den am 16. Feber in Trier abgeschlossenen neuen Waffenstillstandsbedingungen sind die Feindseligkeiten mit den Polen am 17. Feber vormittags eingestellt worden.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute und morgen fin'en Gastspiele der Bleibhaberin Anny Schrötter vom Nationaltheater in Wiesbaden und des Bleibhabers Hans Kainz von den Grazer Bühnen statt. Letzterer hat hier wiederholt erfolgreich aufgetreten — besonders als der Mann in Schopenhauers „Der Weltweiser“. In Max Dreyers Schauspiel „Die Siebzehnjährige“ ist den beiden Göttern, aber auch den heimischen Kräften reichlich Gelegenheit geboten ihr dramatisches Können ins beste Licht zu setzen. Nachdem die bisherigen Aufführungen der alten Operette „Der Vogelhändler“ stets vor ausverkauftem Hause stattfanden, Sellers einschmeichelnde Musik und die launige Handlung wieder beifällig aufgenommen wurde, gelangt diese Operette neuerdings Samstag und Sonntag zur Aufführung. Samstag nachmittag 4 Uhr findet eine vollständige Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen statt. Aufgeführt wird der große Schwanenlaker „Familie Hanneemann“ (letzte Aufführung). Es hat sich gezeigt, daß auch hier in Marburg jedermann, der diese harmlose, überaus lustige Schaurie sah, Tränen lachen mußte. In Vorbereitung ist die Kalmansche Operette „Ein Herbstmännchen“, sowie Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“.

Ehrenabend Franz Redl. Aufführung von Sellers „Vogelhändler“ am 18. Feber. Zum Ehrenabend Redls war das Haus natürlich voll besetzt — im Stehparterre und auf der Galerie war buchstäblich kein Platz mehr und viele, die an diesem Abend dem beliebten Künstler den besonderen Beifall bieten wollten, fanden keinen Einlaß mehr. Ueber Franz Redl neuerlich Lob zu sprechen, ist wohl nicht nötig, denn sein vielseitiges Können ist längst allgemein bekannt und gewürdigt. Liegt doch die beste Kritik Redls

darin, daß er der populärste unter den Künstlern unserer Stadtbühne geworden ist. Zwei reichbestellte Sabentische und nicht endenwollender Beifall erwiesen auch an diesem Abend, daß Herr Redl das gesamte Theaterpublikum zu den Verehrern und Bewunderern seiner Kunst zählen darf. Die Aufführung des „Vogelhändler“ war recht gut. Wir empfanden es sehr angenehm, wieder einmal eine der alten Operetten zu hören, bei der gute Musik statt ewiger Tanzerei die Hauptsache ist. Die Rollenbesetzung war durchwegs gut. Im besonderen sei außer Herrn Redl, der den „Baron Weps“ mit gewohnt trefflicher Komik spielte, Fräulein Tessa genannt, die als „Briefschreiberin“ wieder eine entzückende Figur auf die Bühne stellte. Herr Kroll, der sichtlich mit einer starken Verkühlung zu kämpfen hatte, ist in Spiel und Darstellung ein ausgezeichnete „Vogelhändler“.

Kino.

Stadtkino. Der Erfolg, den das Gesellschaftsdrama „Die sprechende Hand“ sowie das allerliebste Lustspiel „Paul und Pauline“ gegenwärtig im Stadtkino erzielt, besagt, daß das Unternehmen wieder ein vorzügliches Programm gewählt hat. Daselbe wird nur noch heute um 6 und 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen (Ermäßigungen haben Gültigkeit) vorgeführt. — Ganz Marburg erwartet mit Spannung „Jack den Bunderaffen“.

Vom Tage.

Die Ermordung der Zarenfamilie. Eine „Times“-Meldung aus Omsk besagt, eine sorgfältige Untersuchung habe über die Ermordung der Zarenfamilie in Jekaterinburg folgendes ergeben: Um 1 Uhr nachmittag am 15. Juli wäre die ganze Zarenfamilie, der Zar, die Zarin, der Zarewitsch und die vier Prinzessinnen, Dr. Botkin, ein Koch, ein Bedienter, ein Sakai und ein Zimmerfräulein nach einem Zimmer gebracht worden. Dort wurde das Urteil des revolutionären Gerichts verlesen. Sofort darauf schloß Jurewitz den Zaren mit seinem Revolver nieder! während ein anderer Kommissär die Zarin niedermetzelte. Sicher ist, daß alle rücksichtslos getötet wurden. Die Leichen wurden in einem Kraftauto weggeführt und vergraben. Wie die hinterlassenen Spuren in dem Zimmer ergaben, mußten die Opfer niederknien. Die Wände des Zimmers zeigten 17 Nagellöcher, auch sind Spuren von Bajonettschlägen festgestellt worden.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Tschek. W. Trief, 18. Feber. (Tschechoslowakisches Pressbüro.) Am 15. Feber um 11 Uhr nachts ereignete sich auf dem hiesigen Südbahnhof ein schwerer Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnhof von Nabresina stieß der Zug Nr. 840 auf eine Anzahl leerer Waggons die gegen 7 von italienischen Soldaten besetzte Waggons geschleudert wurden. Infolge des Stoßes kamen die

7 Waggons ins Rollen und bewegten sich mit steigender Geschwindigkeit gegen Trief herab. Mit rasender Schnelligkeit kamen die Waggons auf dem Triefster Bahnhof an und stießen mit einem leeren Zug zusammen. Sämtliche 7 Waggons wurden vollständig zertrümmert und die Soldaten unter den Trümmern begraben. Als bald eilten Feuerwehr, Militär, die Rettungs-Gesellschaft und Arbeiter zu Hilfe. Man zählt beiläufig 150 Tote und Verletzte.

Der deutsche Kronprinz. Ein Mitarbeiter des „Europa Press Bureau“ hatte eine Unterredung mit dem deutschen Kronprinzen, der auf die Frage, ob ihm bekannt sei, daß die Verbündeten wahrscheinlich auch seine Auslieferung verlangen werden, lächelnd antwortete: „Darüber kann ich nur lachen. Man wird mich nie lebend erwischen. Man will meinen Kopf, aber sie werden ihn nie bekommen. Lloyd George und Clemenceau suchen krampfhaft nach einem Sündenbock. Dabei haben sie mich und meinen Vater ausgewählt. Ich halte Clemenceau für einen blutdürstigen alten Mann.“ Zur Frage der Schuld an dem Kriege bemerkte der Kronprinz, daß in erster Linie die Entfesselungspolitik Eduard 7. die Schuld trage. König Eduard hat seinem Vater wiederholt gesagt, daß England mit Deutschland auf dem Gebiete des Handels nicht mehr in Wettbewerb treten kann und daß es deshalb darnach trachte, Deutschland einzuschließen.

Bücherchau.

Artaria's Eisenbahnkarte liegt in Neuauflage für 1919 vor. Die bekannt sorgfältige Bearbeitung bringt wieder viel Neues. In Tirol die während des Krieges ausgebauten Gleismast- und Grödenbahn, die Fortsetzung der Gailfahnbahn über Sarnagor, die Bursfahnbahn über Kitzbühel, die während des Krieges ausgebauten Gleismast- und Grödenbahn, die Fortsetzung der Gailfahnbahn über Sarnagor, die Bursfahnbahn über Kitzbühel, die während des Krieges ausgebauten Gleismast- und Grödenbahn, die Fortsetzung der Gailfahnbahn über Sarnagor, die Bursfahnbahn über Kitzbühel.

Der deutsche Volksport. Einen genauen Überblick über den für unsere Volksgeundheit so wichtigen Stand des gegenwärtigen Volksportes gibt W. A. Gable in einem sehr lehrreichen Aufsatze des neuesten Heftes der Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (26. Jahrgang, Heft 4—5) Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. (Preis des Heftes 50 Pf.). Das reich illustrierte Heft enthält ferner anspendende und gemütsvolle Schilderungen aus dem Hunderück von Wanda Scas Nothe, die Fortsetzung des spannenden und tiefinnerlichen Romans der bekannten Dichterin Felicitas Rose und des humoristischen Romans „Höhenflug“ von Theodor Mundt, dessen farbige Schilderungen aus dem Hochgebirge sicherlich weite Kreise fesseln werden.

Verstorbene in Marburg.

12. Feber: Vogler Maria, Private, 82 Jahre, Bergstraße; Gollner Josefa, Eo. I. Motovfahrrerggattin, 71 Jahre, Burgasse.
15. Feber: Tschernelitsch Franz, Kondukteur i. P., 85 Jahre, Schillerstraße.

Londoner Stimmen über Rumänien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 19. Feber. Nach Londoner Informationen des „Secolo“ herrscht in London die Meinung vor, daß die Nachrichten über die Revolution in Rumänien und die Verwundung des Königs auf der Flucht zutreffend sind. Es handle sich nicht um eine eigentliche Revolution, sondern um eine durch die große wirtschaftliche Not hervorgerufene Bewegung.

Regierungsumsturz in Indien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

London, 19. Feber. (Ueber Amsterdam.) Nach „Times“ haben auf dem indischen Kongress die Dekli-Extremisten gesiegt und die Forderung durchgesetzt, daß den indischen Provinzen sofort eine selbstverantwortliche Regierung gewährt werden soll.

Die deutschen Farben: Schwarz-rot-gold.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Weimar, 19. Feber. Der Staatsauschuß beschloß gestern abends, daß die schwarz-rot-goldene Flagge in Deutschland als Nationalflagge eingeführt werden soll.

Regierungstruppen gegen den Terror im Ruhrgebiet.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Berlin, 19. Feber. Nach einer Meldung der „Tel. Union“ sollen 30.000 Mann Regierungstreuer Truppen zur Niederwerfung der Spartacisten im Ruhrrevier aufgebracht werden.

Möbelhaus Ernst Zelenka

behördlich beeideter Sachverständiger

Herrengasse 25, Marburg, Schulgasse 5

erlaubt sich höflichst bekannt zu geben, daß eine große Auswahl von prachtvollen

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern

eingelagert sind und ladet die P. T. Kunden vor dem Einkauf höflichst ein, dieselben zu besichtigen.

Kein Kaufzwang! Freie Besichtigung! Solide Preise!

Café Theresienhof.**Dank.**

Beehre mich, meinen geehrten Gästen mitzuteilen, daß ich mit heutigem Tage mein Kaffeehaus den Herren **Brüder Kühn** übergeben habe.

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen besten Dank sagend, zeichnet

hochachtungsvoll

Karl Hörmann.**Anempfehlung.**

Wir beehren uns den geehrten Gästen die Mitteilung zu machen, daß wir das **Café Theresienhof** mit heutigem Tage übernommen haben und bitten, das unserem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch uns zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Brüder Kühn.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

500 K. Kohle gegen 6 Kilo weißen Zucker umzutauschen. Adr. in der Bern. 2468

Buchhaltung, Bilanz, Konten korrekt, Bankwesen usw. lehrt gründlich Kovac. Marburg, Kaiserstraße Nr. 6. 2403

Gebt ein halbes Kilo echten Bohnenkaffee für ein Kilo gutes Schweinefett und tauscht auch vorzügliches Kernseifenleder gegen Kohle oder Schweinefett. Anzusagen in Bern. 2426

Gasthaus oder Restauration zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Anträge unter „Entgehend 206“ an die Verwaltung. 2488

Oberrealistischer gibt Inkubationsstunden. Anfr. in Bern. 2485

Tausch. 2 fette Trutzhühner (Tudian), werden gegen Zucker getauscht für 1 kg. Lebendgewicht 1 1/2 kg. Zucker. Ferdinandstr. 2, 2. Stod, rechts. 2506

Schöner, kleiner Kinder-Schlafwagen zu kaufen oder gegen sämtliche Lebensmittel zu tauschen gesucht. Hehl, Seefestgasse 1. 2515

Realitäten

Haus mit Garten, für Pensionisten geeignet zu verkaufen. Adr. in der Bern. 2042

Schöner Besitz in unmittelbarer Nähe der Stadt Marburg, mit 20 Joch Grund, zu verkaufen. Burggasse Nr. 20. 2437

Entschäftig b. Marburg, schönes, massives Wohnhaus großer Viehland, Preis 180.000 Realitätenbüro „Kapid“, Herren-gasse 28.

Ziashaus zu kaufen gesucht. Anträge unter „Eofort“ an die Verwaltung. 2562

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen kauft Bu el und Hoffmann, Marburg, Söfenplatz 3. 1883

Kaufe Möbel, einzelne oder ganze Einrichtungen, Wäsche, Bettzeug, Schuhe, auch ganze Ver-laffenheiten. Komme sofort und zahle gut. Tadel, Ehrenhausen.

Höchste Preise zahle ich für unten angegebene Gegenstände u. zwar für alte Schubladenschlösser mit und ohne Aufsatz, alte Schreib-lösser, geschnitten oder eingelegte Hängelöffeln, ebensolche Sessel und Tische, dann alte Stuhlbeine, Stühle, Kerkelstühle, alte Gläser u. Porzellanstücke, überhaupt alle Altertümer. Tadel, Ehrenhausen.

Wickdosen für Schieferer, neue oder schon gebrauchte werden gekauft. Gruber, Lederhandlung, Burgplatz. 2190

Ein Paar gute Wagenpferde zu kaufen gesucht. Offerte in Preis, Alter und Farbe an E. Hampel, Biermühlhof, Post Eppthausen.

Kaufe alt. Herren- und Frauenkleider, Wäsche usw. Werdn 1, Kaiserstr. 2. Hart. genügt. 2256

Wertheimkaffe zu kaufen ge-sucht. Anfr. in Bern. 2394

Gebrauchte Fütter-Schneidma-schine zu kaufen gesucht. Spägerei-handlung Borch, Marb. 2441

Schuhcremdosen, Paraffin, Terpentin, Wachs, sowie unbrauch-bares Fett kauft jedes Quantum Dornfried, Seefestgasse, ehemals Wäckerl Schöber. 2483

Zu verkaufen

Frische Eier in Originalkisten zu 1440 Stück gegen persönliche Uebernahme oder Koreinendung des Betrages zu 64 Heller per Stück bei Ein Sp. p. p. in Kohnitz zu haben. 1804

Brachvolle Boyer-Vergrünche Nr. 41, feinst benagelt, leicht, um 120 K zu verkaufen. An-zusagen in der Verwaltung. 2499

Herrenwinterrock und ein Eisenbahnnetz zu verkaufen. An-zusagen Bankalarigasse Nr. 2, 1. Stod, rechts. 2124

Herrenwinterrock f. mittleren Herrn, Damenwintermantel, zwei Damenhosen und ein schöner, eiserner Waschtisch. Anzusagen in der Verwaltung. 2396

Schönes Pferd, ein Einpänner-Waagen und ein Bruchschier zu verkaufen. Burggasse 20. 2442

Uniformen, Schuhe u. Meiers Legiton zu verkaufen. Herrng 56, Tür Nr. 8. 2417

Große Schrotmühle mit großem Schwungrad und Stein zu verkaufen. Burggasse 20. 2443

Verschiedene Damenkleider, Golljade, Glas- und Porzellan-sachen, Gipsfiguren, Bilder zu verkaufen. Gerichtshofgasse 14, 3. Stod, Tür 12, nur nach-mittags von 1-3. 2399

Gusseisener, neuer, mit zwei Zylinder, Wasserteufel und Brat-rohr versehener Spargherd, drei Goldringe, darunter ein Ehering, eine silberne achtgliedrige Uhr-fette mit 2 Kreuztalern als An-hängel, ein Paar Winterstiefel, ein Paar Schuhe 40, Sauerbrun-naschen, ein blauer Mädchenmantel und ein Ueberzieher zu verkaufen. Schloßergasse 2. 2191

2 Stück schwarze Tuchhosen für schlanke Statut, sowie Knaben-hose für 7 bis 8 Jahre, noch neu, billig abzugeben. Wilden-rainerg 8, 3. St., L. 14. 2413

Gelegenheitskauf. Kinder-Ver-leiwagen, herrliche Fächerpalme, Glasausfah, 4 große Gläser zum Einlegen von Eiern, eine 12 Liter-Flasche, sonstige Flaschen, Wasche-ausfah-Topf, Rahmen zum trock-nen von Vorhängen, Trauerhut, Kinderstiefel (alt), Grabkranz. Anfr. in Bern. 2349

2000 Kilo Rüben zu verkaufen. Zwettdorferstraße 40. 2447

Eiserner Ofen, 2 Glasluster, Gartenhaus, Tisch, 3 Sessel und Geräte, Gartenstuhl, Bioline samt Schule zu verkaufen. Anzusagen in der Verwaltung. 2466

Mähmaschine zu verkaufen. Gas-werkstraße Nr. 23 von 11 bis 12 und von 2 bis 4. 2465

Schöne Maschanzler-Aepfel zu haben. Kärnerstraße 81. 2477

Orangen und Zitronen billigst bei Zerauch und Gerhold, Dom-platz 2. 1995

Neue, schöne Strapazschuhe 38 billig zu verkaufen. Anzusagen C. E. Ratkaus. 2516

1 Paar Vergeltigerische 42 zu verkaufen. Anfr. Bw. 2517

Korke, neu, sowie undurchbohrte alte Korke, Bernfasser verschiedener Größe zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung. 2512

Elegant gestreifte Modchote ist billig veräußert. Schneidergeschäft Domgasse 5. 2514

Harmonika, Grammophon und Sarrinet, Herrenanzug, schwarz, drei schwarze Röde, ein Bett zu verkaufen. Anzusagen Wiesengasse Nr. 6, Brundorf. 2507

Badestuhl zu verkaufen. Haus-meisterin, Tappenerpl. 3. 2508

Zimmereinrichtung, bestehend aus 2 Betten, 2 Kisten, 2 Nach-tischchen, 1 Tisch, 4 Sesseln und 2 Drahtkörbe zu verkaufen. Wert 1100 K. Werthstättenstraße Nr. 32, Brundorf. 2510

Elektr. Bügeleisen, ganz neu, 100 K, Tischhöhe Nr. 24, 20 K. Carnerstraße 3, Tür 1. 2498

Neue Knabenische 37 und Herrenstiefel 44 zu verkaufen. Anzusagen in Bern. 2504

Pol tieres Schlafzimmer, ein-bettig, 2 Doppeltischen, Waschlaken, Nachttischen mit Marmorplatte, Dekorationsbühnen, 2 Kinderrobel, komplette Eisenbahn wegen W-reise billig zu verkaufen. Witring-hofgasse 17, 1. Stod. 2105

Herren-Ueberzieher, Lackschuh Nr. 41, Bettelinsch, altdentscher Tisch, Jagdwand, Bilderrahmen zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 8, 1. Stod, links. 2479

Einige Meter gestreiften Wadl für Wäsche zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 2481

Zwei Kriegsanleihen, Bett 13.000 K, 7. Kriegsanleihe 2000 K, 8. Kriegsanleihe 2000 K. ist zu verkaufen. Anfr. Bw. 2499

Kan neue Laute, ein halbes Dugend Handtücher, ein halbes Dugend Geschirrtücher, Keinen, neu, zu verkaufen. Werthstättenstr. Nr. 20, 3. Stod, rechts. 2487

Hydrautischlauch zu verkaufen. Anzusagen Erzherzog Eugenstraße Nr. 2, Schuldiener 2480

Klavier, Geschirr, Bilder, ein Schreibtisch u. verschiedene Möbel zu verkaufen. Anfr. Bw. 2501

Schwein zu verkaufen. Poberisch, Friedhofstraße 9. 2493

Neue Damen-Taschuh 40, Herrenschuhe, dunkler Ueberzieher und Verschiedenes zu verkaufen. Burggasse 28 im Hofe. 2490

Zu vermieten

Großes, möbliertes Zimmer m. Vorzimmer, eventuell auch Küche ab 1. März zu vermieten. Unter „Brandbrücke“ an Bern. 2480

Möbl. Zimmer und Küche f. Speis zu vermieten. Körnerg. 6. 2504

Hübsch möbliertes Zimmer, nahe der Kaserne, für einen Offizier zu vermieten. Anfr. Uhlengasse 3, 1. Stod, Tür 4. 2504

Zu mieten gesucht

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht unmobiliertes, zweizimmerige Wohnung mit Küche in der Nähe des Hauptplatzes. Erfolg wird mit Lebensmitteln belohnt. Anzusagen in Bern 2388

Unmobiliertes oder Spargherd-Zimmer von alleinlebender Frau gesucht. Anzusagen Zinnauer Bäckerei, Marburg. 2376

Separ. möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Adressen erbeten an die Bern. 2441

Zwei- bis dreizimmerige, möblierte Wohnung mit Küche wird ab 10. März von ruhiger Partei zu mieten gesucht. Anträge erbeten unter „Nette Wohnung“ an die Verwaltung. 2482

Ein bis zwei möblierte Zimmer mit Küche am Lande, Umgebung Marburg, von zwei Damen aus 5 Monate zu mieten gesucht. Zu-schriften unter „Troden u. sonnig“ an die Verwaltung. 2484

Stellengefuche

Hauschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung und Aenderung von Blusen, Schößen und Kleidern Adresse in der Bern. 2419

Tüchtiger Chauffeur, selbstän-diger Reparateur der deutschen, slowenischen, italienischen u. kroa-tischen Sprache mächtig, lang-jähriger, sicherer Fahrer, sucht Posten. Adresse in Bern. 2511

Buchhalter, Bilanz- u. kautions-fähig, der deutschen, slowenischen, kroatischen u. italienischen Sprache mächtig, tüchtiger Maschinenschreiber, mit sämtlichen Büroarbeiten voll-kommen vertraut, sucht per sofort geeignete Stelle. Gest. Anträge an A. K. in Poberisch, Damm-gasse Nr. 3. 2513

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen mit guter Schulbildung bei Faly Knefer, Uhrmacher, Burggasse 7.

Küchenmagd, die auch Schweine füttern kann, wird aufgenommen. Lohn 50 K. Gasthaus „Südbahn“, Tegethoffstraße 33. 2472

Schuhmachergehilfe und Lehr-junge werden aufgenommen. An-zusagen bei Wilhelm Kohn, Poststraße 7. 2458

Köchin, die im häuslichen mit-hilft, wird aufgenommen. Anzu-sagen in der Bern. 2375

Möbelschleifer-Gehilfe und Lehr-ling wird aufgenommen. Kaiser-str. 18, Tischlerei. 2518

Tüchtige, versierte Gasthaus-köchin und tüchtige Bäckstickerin werden sofort aufgenommen. An-zusagen Papierhandl. Scheibbach, Kaiser Wilhelmplatz 9. 2492

Wingerleute m. 5 Arbeitskräften werden sofort aufgenommen. An-zusagen Herrngasse 28. 2496

Bedienerin, die selbständig to-chen kann, m. Kost für den ganzen Tag gesucht. Anfr. Mollerei, Gomerlinggasse. 2495

Jüngere ehrliche Bedienerin wird sofort aufgenommen. Lohn 60 K. Anfr. i. d. Bern. 2435

Bedienerin wird aufgenommen. 30 K. Lohn und gute Kost. An-zusagen in Bern. 2433

Winger mit einigen Arbeitskräften gesucht. Vorzusstellen bei der Güterverwaltung St. Georg bei Ober-St. Kunigund. 2391

Hausmaler, der zugleich außer der Mauerarbeit andere Arbeiten verrichtet, gesucht. Vorzusstellen bei der Güterverwaltung St. Georg bei Ober-St. Kunigund.

Junger Kommiss, gute Kraft, gelernter Gemischtwarenhändler, mit nur guter Nachfrage, sucht geeignete Stelle. Unter „Gewissen-haft“ an die Bern. 2429

Nette Bedienerin für Sonntag, Mittwoch und Samstag nachm. gegen hohe Entlohnung gesucht. Anfr. Frau Götlich, Tischlerei, Kärnerstraße 128. 2415

Verloren-Gefunden

Junger Wolfshund abhanden gekommen, hört auf den Namen „Lur“. Abzugeben gegen Belohnung b. Fr. Dreißiger, Leitersberg 2469

Sonntag abends von halb 6 bis halb 7 wurde in der Reiserstraße oder Tegethoffstraße bis zum Bahnhof ein Strachmannuß ver-loren. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung in der Bern. abgeben. 2491

Diebe

Orangen, Zitronen, Feigen, Rosinen, Mandeln, Gelfschleisch, Fett, Kaffee, Franch, Chiffon und Zwirn offeriert billig

Michael Samida nur Domplatz 13 gegenüber dem Handelsmuseum.

Omega-Gold-Damenuhr

fast neu, um 550 K. sofort ver-käuflich. Anträge unter „Präzi-sionsuhr“ an die Bern. 2500

Baumeister-Konzession

und Beruf wünscht tüchtiger Bau-meister, Heimlehrer sofort zu ver-werten. Zuschriften unter „Bau-meister“ an die Bern 2489

Bundholz verkauft 2124

F. Ussar Weidingerstraße 57

Stadtkino Marburg, Domplatz. Direktion G. Siege.

Die sprechende Hand Filmdrama in 5 Akten. **Paul und Paula** Filmroman in 3 Akten. Anfang 6 und 8 Uhr.

Jack, der Wunderaffe oder Die Spur im Hotel Terminus kommt am 25. Febr.

Stadttheater. Samstag den 23. Febr. um 4 Uhr nachmittags Volkstümliche Vorstellung Der Sensationsroman

Familie Haunemann. Stürmischer Lacherfolg. Ermäßigte Preise.

Gasthaus z. „roten Igel“ (Hoffalon). Heute

Hausgemachte Blut-, Leber-, .. und Bratwürste ..

Alter Wein 1917 aus dem Weingut des Herrn Grovics (Stattenberger), sowie **Gamter Heuriger** und süßer Obstmist. Hochachtend

Andreas Halbwidl, Igelwirt.

Karbid Ringofen in nächster Nähe von Marburg wird unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben. Produktions-möglichkeit 3 bis 4 Millionen Ziegel pro Jahr. Anträge an

F. Ussar Schillerstraße 17. Die wirklich praktischsten vor-züglichen 2397

Salon-Karbidlampen geruchlos, sowie beste Gold-Batterien und Zenerzeuge direkt zu beziehen nur an Wieder-verkäufer v. Ga Ernst Fleuner, Wien, V., Reiprechtshofstr. 57.

Schaffer bewandert in allen landwirtschaft-lichen Arbeiten, besonders Wald-wirtschaft und Sägebetrieb findet ab 1. April 1919 Aufnahme bei größtem Gut bei Marburg. An-bote sind zu richten an Dr. Oskar Drosel, Marburg, Tegethoffstr. 14

Karbid-Hängelampen Stehlampen, Kerzen in allen Ausführungen, auch an Wie-derverkäufer. Karbid, jedes Quantum. Tagespreis.

Versandhaus C. Th. Meyer Ob. Herrngasse 39.

Sortiertes Schuhlager sowie feine Massarbeit empfiehlt

Valentin Guschitz, Burge. 20

I. Marburger Maschinstrickerei A. Grögers Nachfolger M. Jakič Pfarrhofgasse 6

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von Strickarbeiten auch werden Strümpfe zum Anstricken angenommen.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teil-nehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht vom dem unersehlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Schwiegers, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Franz Heller Hausbesizers und Seilermeisters

welcher Mittwoch den 19. Februar 1919 um 5 Uhr früh nach langem Leiden im 82. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die enscheide Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 21. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Viktringhofgasse Nr. 24, feierlich ein-gesegnet und sodann auf dem Stadt-Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Samstag den 22. d. M. um 10 Uhr vor-mittags in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 19. Februar 1919.

Viktoria Pfeifer geb. Heller, Tochter. **Andert Heller** Sohn. **Andreas Pfeifer** Schwiegersohn. **Sämtliche Enkel.**